Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 29 (1963)

Heft: 11-12

Artikel: Baulicher Luftschutz in Israel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-364079

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nun erstmals in die industrielle Chemie 1962 eingeführt, nicht als Untersuchungsmittel, sondern als Hilfsmittel für die Grossynthese eines organisch-chemischen Produkts. Bei der Dow Chemical Co in den USA wird jetzt der Versuch gemacht, bei der Produktion von Aethylbromid im industriellen Massstab aus Bromwasserstoff und Kohlenwasserstoffen die Gammastrahlung einer starken künstlichen Strahlungsquelle sozusagen als Katalysator zu verwenden. Laboratoriumsversuche haben ergeben, dass die in Frage stehende chemische Reaktion durch eine starke Gammastrahlung wesentlich beschleunigt wird. Als Strahlenquelle, der die reagierenden Stoffe ausgesetzt werden, ist eine Kobalt-60-Quelle von 2000 Curie Stärke vorgesehen. Starke Stahl- und Betonabschirmungen gewährleisten die Sicherheit des Personals. Nach den Voruntersuchungen ist die Beschleunigung des Prozesses durch die Gammastrahlung wirksamer und wirtschaftlicher als durch die Verwendung gewöhnlicher Katalysatoren. Sollten sich die Hoffnungen der Chemiker erfüllen, so bedeutet dies vielleicht den Beginn einer Aera der industriellen Strahlenchemie.

Eine schon lange erörterte und auch experimentell weit vorbereitete Anwendung der Gammastrahlung künstlicher radioaktiver Quellen, die Abtötung von Bakterien und damit die Sterilisierung aller möglichen Objekte beginnt jetzt im grossen anzulaufen. Im Dandenong-Werk in Australien ist eine Bestrahlungsanlage eingerichtet worden, die eine Kobalt-60-Quelle von nicht weniger als einer halben Million Curie Stärke (die Strahlung entspricht derjenigen von 0,5 t Radium!) verwendet. Sie diente zuerst zur Sterilisierung ärztlicher Instrumente, jetzt aber in immer stärkerem Masse auch zur Sterilisierung tierischer Fasern, vor allem von Schafwolle, vor der Verarbeitung. Ueber zwei Millionen Kilogramm Fasern können pro Jahr sterilisiert werden. Die Kosten können mit denen anderer Sterilisationsverfahren konkurrieren und werden bei Ausdehnung der Anlagen noch gesenkt werden können.

Zur Sterilisierung von Nahrungsmitteln durch Gammastrahlung sind seit Jahren Versuche im Gange, ob durch die Bestrahlung nicht irgendwelche schädlichen Stoffe in den Nahrungsmitteln entstehen können. Weil man auf diesem Gebiet lieber zu vorsichtig als zu leichtfertig ist, ist der Verkauf bestrahlter Lebensmittel noch in den meisten Ländern verboten, obwohl die Versuche bis jetzt keine Anhaltspunkte für eine negative Beeinflussung ergeben haben. Nur in Kanada und in der Sowjetunion sind bestrahlte Kartoffeln, die nach der Bestrahlung nicht mehr keimen und auswachsen und dadurch länger lagerfähig werden, jetzt zum Verbrauch freigegeben. Im Jahre 1962 sind in Kanada etwa 500 000 kg Kartoffeln mit Hilfe einer fahrbaren Kobalt-60-Quelle von 20 000 Curie Stärke bestrahlt worden. Vier Minuten Bestrahlungsdauer genügen für den genannten Zweck; dabei kann die Bestrahlungsanlage stündlich über 1000 kg Kartoffeln verarbeiten. Für die nächsten Jahre rechnet man mit einer wesentlichen Erweiterung derartiger Strahlenanwendungen. eu

Baulicher Luftschutz in Israel

Die Regierung Israels hat einen besonderen Ministerausschuss beauftragt, baldmöglichst den Bau von Luftschutzräumen im ganzen Lande zu empfehlen, da die gespannte Sicherheitslage dies erforderlich erscheinen lasse. Mitglieder des Ausschusses sind Innenminister Ch. M. Scharpiro (Vorsitzender), Finanzminister Eschkol, Wohnbauminister J. Almogi und Vize-Sicherheitsminister Schimon Peres.

Eine Untersuchung des Innenministeriums ergab, dass nur einem Bruchteil der Bevölkerung Luftschutzunterstände zur Verfügung stehen. Da sich erwiesen hat, dass die munizipalen Hilfsgesetze nicht ausreichen und auch vielen Neubauten Luftschutzkeller fehlen, beabsichtigt die Regierung, dem Abgeordnetenhaus ein entsprechendes Gesetz vorzuschlagen. Auch in allen Gebäuden, die dem Staate gehören oder von der Regierung benützt werden, wie z. B. Schulen, wird jetzt für Anlage von Schutzbauten gesorgt werden. Das betrifft auch die vom staatlichen Vermögensverwalter betreuten Häuser und Wohnungen. Unter Kontrolle des Wohnbauministeriums soll eine Regierungsgesellschaft gegründet werden, die den Bau von Schutzräumen besorgen wird. Die Städte werden keinen Plan für den Bau eines Hauses bestätigen, in dem kein ausreichender Schutzraum vorgesehen ist. Der Ministerausschuss wird Standardpläne für bauliche Schutzmassnahmen ausarbeiten lassen.

SCHWEIZERISCHE LUFTSCHUTZ-OFFIZIERS-GESELLSCHAFT

Luftschutz-Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich
Studienreise nach Schweden

Nach der erfolgreichen Berliner Reise ist die LOG Zürich bereit, für die Mitglieder der SLOG und für weitere Interessenten, 1964 eine Studienwoche in Schweden zu organisieren. Geplant sind Besichtigungen, Vorträge und Instruktionen über den schwedischen Luft- und Zivilschutz.

Die Reise wird etwa eine Woche dauern. Anschliessend sind Fahrten nach Schwedisch-Lappland vorgesehen. Mitternachtssonne! Damenbegleitung angenehm. Zeitpunkt etwa Ende Juni/anfangs Juli. Die Kosten sind durch Subventionen stark verbilligt. Transport durch Flugzeug, Eisenbahn, Car oder Privatautos. Mindestbeteiligung 35 Personen. Anmeldung provisorisch und unverbindlich an Hptm. Spiess Karl, Sekretär LOG Zürich, Gotthardstrasse 55, Zürich 2.